Vaterland: Die Gegend von Aachen, wo sie Meigen einmal fing.

Untergesicht und Stirn hellgelb. Backen unten schwarz. Scheitel bräunlich. Fühler schwarzbraun mit gelber Borste. Mittelleib ungefleckt, rostgelb, glanzlos. Schildchen glänzend rostgelb. Hinterleib schwarz: auf dem 2ten Ringe eine breite, auf dem folgenden eine schmälere, unterbrochene, ockergelbe, Binde; auf dem folgenden eine noch schmälere blassere. Bauch blassgelb, ungefleckt, nur hinten bräunlich. Vorderste Beine rostgelb mit schwarzer Schenkelwurzel; hinterste Schenkel schwarzbraun, die Spitze auswärts gelb; Schienen vorne hellgelb, hinten, so wie die Füsse, braun. Schüppchen und Schwinger gelb. Flügel wasserklar.

Man übersehe bei der Beurtheilung dieser Meigen'schen Art nicht, dass aus seiner Beschreibung mit Sicherheit hervorgeht, dass das Untergesicht keine schwarze Längsstrieme hat.

Fünf neue Species aus der Familie der *Pflanzenläuse*,

von

J. H. Kaltenbach, Lehrer in Aachen.

Wenn gleich meine Zeit seit dem Erscheinen der Monographie der Pflanzenläuse (1843) durch die Bearbeitung einer »Flora des Achener Beckens« fast ganz in Anspruch genommen wurde und den weitern Beobachtungen der Aphidinen nur sehr wenige Stunden gegönnt werden konnten, so sind dieselben doch auch nicht ganz nutzlos für die Wissenschaft geblieben. Ausser manchen interessanten Beobachtungen, welche ich an früher beschriebenen, aber mir unbekannt gebliebenen Thieren dieser Familie gemacht, habe ich noch 5 neue Pflanzenläuse (4 aus der Gattung Aphis und 1 Lachnus) entdeckt, deren genauere Beschreibung ich hier folgen lasse. Ich führe sie der Reihe nach so auf, wie sie in meiner Monographie geordnet sind und gebe zugleich die Seite und Nummer derselben an, wo jede ihrem Habitus gemäss stehen sollte.

Sie gehören zu den interessantesten Thieren ihrer Gattungen. Aphis glandulosa ist mit Drüsenhaaren besetzt, wie man sie an gewissen Pflanzentheilen findet und noch an den Nymphen von Aleyrodes Chelidonii beobachtet hat;

Aph. setosa ist mit stachelartigen Borsten besetzt, welche mir ebenfalls noch bei keiner Blattlaus vorgekommen sind. Aph. Ononidis ist mit 2 Reihen eigenthümlich gefärbter und bewehrter Höcker versehen; sie gehört mit Aph. setosa in die, wenige Arten zählende Gruppe, in welcher Aph. Tiliae, Quercea u. a. stehen, deren letztes Fühlerglied so lang oder kürzer, als das vorletzte ist. Aph. Cerastii nährt sich von 2 Pflanzen-Gattungen, auf welchen bis jetzt noch keine ihnen allein eigenthümliche Pflanzenlaus gefunden worden ist. Lachnus grossus gehört zu den Riesen der Familie und ist gewiss nur irrthümlich mit Lach. Roboris und andern verwechselt worden. Meine Bemerkungen zu Lach. Roboris (Monogr. Seite 149), in welchen ich die ungeflügelten Individuen des Lach. grossus mit Lach. Roboris identificirte, fallen nun ebenfalls weg, und ich freue mich in der That, dadurch die Nadelhölzer von einem echten Laubholzbewohner befreit zu haben.

(Monograph. pag. 36 nach No. 23 einzuschieben.)

Aphis glandulosa Kaltenb. Drüsenhaarige Blattlaus.

Ungeflügelte: Grünlich- oder weisslich-gelb, matt, oben dicht mit Drüsenhärchen besetzt, unterseits kahl; Röhren lang, dünn, allmälig schmäler werdend. Länge $\frac{3}{4}'''$.

Geflügelte: Gelblich; Hinterleib grünlich mit braunen, kurzen Querstreifen; Fühler länger als der Leib, braun, am Grunde gelblich; Augen und die Einfassung der Nebenaugen braun. Länge $\frac{1}{2} - \frac{3}{4}'''$.

Ungeflügelte: Fühler viel länger, als der ganze Körper, sehr dünn, gelblich, die Gelenke der Geissel- und die 3 Endglieder braun; Augen dunkelbraun; Schnabel kurz, bis zum 2ten Beinpaare reichend, weisslich, das 3te Glied braun; der Kopf wie der ganze Körper gelblich; letzterer unterseits weisslich, oben mit grünen Grübchen am Seitenrande entlang, oft noch mit einer ähnlich gefärbten Rückenlinie versehen. Der ganze Oberkörper nebst dem Kopfe mit gestielten Drüsen ziemlich dicht besetzt; der Unterkörper kahl; Röhren lang, durchsichtig, sehr dünn, nach der Spitze allmälig dünner werdend, fast 3 mal so lang, als das aufgebogene, weisse Schwänzchen; Afterläppchen von der Farbe des Unterkörpers; Beine schlank, weisslich, nur die Füsse derselben braun.

Geflügelte: Fühler länger als der Köper, braun, die beiden Grundglieder und die Basis des 3ten Gliedes weisslich-gelb; Augen dunkelbraun; Nebenaugen hell, von braunem Rande umschattet; Schnabel durchsichtig, die Spitze desselben braun; der Kopf sammt den Stirnknöpfen weissgelblich, ein Längsstrich über Stirne und Scheitel grünlich; der Thorax gelblich, der Halsring oben mit 2 grünen Grübchen; die 3 Lappen des mittlern Thorax-Ringes bräunlich; der Hinterleib ist grünlich, am Seitenrande entlang stehen dunkelbraune Querstriche, die sich zuweilen in 2 Pünktchen auflösen; auf dem 7ten Ringe nur ein braunes Fleckchen, der 8te und 9te Ring ist ungefleckt. Auf dem Hinterleibsrücken bemerkt man kurze Drüsenhärchen, welche demselben ein bethautes Ansehen geben; auf dem Kopfe befinden sich einzelne, nadelförmige Kölbchen, wie bei der flügellosen Form. Die Röhren sind lang, sehr dünn, und, wie das 3mal kürzere Schwänzchen, blass-weingelb; das 1ste Afterläppchen von der Farbe des Bauches; das 2te gelblich. Beine weisslich, nur die Tarsen und die äusserste Spitze der Schienen braun. Flügel glashell, Rand-, Unterrandader und Flügelmal blass, die Schrägadern braun und stark.

Lebt auf dem gemeinen Beifuss (Artemisia vulgaris L.) Die Pflanze, auf welcher ich sie hier fand, war durch zahlreiche monstrose Blätter und Blüthen sehr entstellt; doch habe ich nicht entdecken können, ob diese Blattlaus die Urheberin derselben war. Vor mehreren Jahren bemerkte ich diese Monstrosität an derselben Pflanze zu Bingen am Rhein, fand jedoch damals (Mitte September) kein Thier darauf. Auch auf der hiesigen Pflanze sah ich die Blattlaus nicht in den braunen Höckern und Beulen der Blätter, sondern nur oben am Stengel und unter den gesunden Blatttheilen.

(Pag. 106 nach No. 80 einzuschalten.)

Aphis Cerastii Kaltenb. Hornkraut Blattlaus.

Ungeflügelte: Länglich-eirund, mattgrün mit dunkelgrünem Rückenstriemen, überall bläulich-weiss bepudert. Röhren nur mit starkbewaffnetem Auge bemerkbar; beide Afterläppchen dunkelbraun bis schwarz. $\frac{1}{3} - \frac{2}{3}'''$ lang.

Geflügelte: Glänzend-schwarz; Hinterleib grün, oben mit dunkelgrünen Striemen; Röhren fehlend; Afterläppchen und Schwänzchen dunkelbraun; Flügeladern stark; Randmal linealisch, blass. Länge $\frac{1}{3}'''$, bis zur Flügelspitze $\frac{1}{4} - \frac{2}{3}'''$.

Ungeflügelte: Länglich-eiförmig, unbehaart, bläulichweiss bepudert, nach abgewischtem Staube grün mit dunkelgrünem Rückenstreifen; Fühler fast von halber Körperlänge, braun, am Grunde bleich; Kopf schmutzig schwarzbraun; Augen dunkelbraun; Schnabel braun, in der Mitte bleich, bis zum 2ten Beinpaare reichend; Röhren sehr klein, dem bewaffneten Auge als kurze Spitzchen erscheinend, kürzer als das stumpfe, dunkelgrüne Schwänzchen; Bauchseite hellgrün, beide Afterläppchen schwarz.

Geflügelte: Kopf schwarz, Fühler bedeutend kürzer als der Körper; Augen schwarz; Schnabel kurz, das 2te Beinpaar nicht erreichend; Thorax glänzend-schwarz; Halsring unterseits grün; Hinterleib blassgrün, und dunkelgrün marmorirt; Röhren fehlend; Schwänzchen und Afterläppchen dunkel; Beine blassgrün; Schenkel- und Schienenspitze nebst dem Fusse dunkelbraun bis schwarz. Flügel glashell, mit starkem Geäder; die blasse Unterrandader bildet vor der Flügelspitze ein linienförmiges blasses Randmal, wie bei Aph. Camelliae, bei welcher es jedoch schwarz ist.

Lebt im Juli und August auf Cerastium arvense und Stellaria holostea L. Erstere Pflanze wird in Folge des Saugens dieser Blattläuse bleich; ihre Blätter werden, zumal an den Zweigspitzen, monstros, krankhaft und erhalten das Ansehen, als ob die Pflanze von einem Pilze befallen wäre (wie bei Euphorbia Cyparissias). Die 2te Pflanze erleidet eine ähnliche Veränderung, doch rollen sich bei dieser sämmtliche angesogene Blätter ein, wie bei Atriplex hastata von Aphis Atriplicis.

(Seite 129, vor Aphis Tiliae L. einzureihen.)

Aphis setosa Kaltenb. Borstige Blattlaus.

Ungeflügelte: Länglich-elliptisch, oberseits braun mit heller Rückenlinie und 4 Längsreihen weisser Borsten. Röhren unscheinbar; Schwänzchen stumpf und braun. Länge $\frac{1}{3} - \frac{1}{2}'''$.

Geflügelte: Fühler bräunlich, das letzte Glied nur halb so lang, als das vorletzte; auf gelbem Grunde des Hinterleibs 4 Längsreihen brauner Fleckchen und 4 Reihen schwarzer, kurzer Börstchen; Schrägader der Flügel braun umschattet. Länge $\frac{1}{3} - \frac{1}{2}'''$.

Ungeflügelte: Lang- und schmal-elliptisch, hinten spitz, oben flachlich, braun mit heller Rückenlinie, unterseits gelb; Fühler bedeutend kürzer, als der Körper, braun,

am Grunde heller; Schnabel blassgelblich, mit brauner Spitze, bis zum 2ten Beinpaare reichend; Kopf oben mit vielen weissen, spitzen Höckerchen, in 2 Reihen geordnet und brauner Mittellinie; Thorax und Hinterleibsringe gleichartig braun mit gelbem, schmalem Saume und 4 weissen Börstchen oder Dörnchen, welche in 4 Längsreihen geordnet sind, wovon die 2 mittlern genähert, die 2 äussern entfernter und dem Seitenrande näher stehen. Schwänzchen stumpf und, wie die Afterläppchen, braun; Beine ziemlich kurz, von graulicher Farbe.

Geflügelte: Der Aphis Tiliae L. sehr ähnlich, doch bedeutend kleiner. Kopf gelb mit braunem Mittelstreifen; Augen dunkelroth; Fühler bräunlich; das letzte Glied dünner, halb so lang als das vorletzte; Halsring gelb mit 3 braunen Striemen; Brustringe unten schwarz, sonst gelb mit braunen Flecken; Hinterleib ebenfalls gelb, oberseits mit 4 Längsreihen brauner Flecken, wovon die der beiden innern Reihen längliche, querliegende Vierecke bilden; die 4 Reihen kurzer Borsten, welche bei den Ungeflügelten weisslich sind, sind hier kürzer und schwarz. Schwänzchen dick und stumpf und nebst den Afterläppchen braun. Beine blass-gelblich mit schwarzen Tarsen und graulichen Schenkeln. Flügel glashell; Geäder schwarz mit braunem schmalen Schatten begleitet; Unterrandader gelb.

Diese seltsame Blattlaus fand ich Anfangs August bei Aachen auf den Blättern und an den jungen Zweigen des Spartium scoparium in ansehnlicher Menge.

(Seite 136, vor Aphis Quercea einzuschieben.)

Aphis Ononidis Kaltenb. Hauhechel Blattlaus.

Ungeflügelte: Eiförmig, gewölbt, gelb, oberseits mit 4 Reihen braun umsäumter Höcker, die mit einer schwarzen Borste versehen sind; Augen weisslich; letztes Fühlerglied von der Länge des vorletzten; Saftröhren klein, blass mit brauner Spitze. Länge $\frac{1}{2} - \frac{3}{4}'''$.

Geflügelte: Höckerchen des Hinterleibs und die Saftröhren schwarz; Flügelgeäder mit schwarzbraunem Schatten. Länge $\frac{3}{4}'''$.

Ungeflügelte: Gewölbt, eiförmig, hellgelb bis orangengelb. Fühler so lang und länger als der Körper, bräunlich, die 3 oder 4 ersten Glieder blässer, das letzte Glied kaum länger als das vorletzte; Augen weisslich mit sehr kleinem

Höckerchen; Schnabel bis zum 2ten Beinpaare reichend; Spitze desselben schwarz, sonst wie das Untergesicht und der ganze Unterkörper blassgelb mit weissem Anfluge. Scheitel borstig; Thorax und Hinterleib mit 4 Reihen Höcker, welche mit braunen Ringeln eingefasst und mit einer schwarzen Borste bewehrt sind; von den 2 innern Höckerreihen des Hinterleibes treten 3 Höcker-Paare näher zusammen und 3 mit diesen abwechselnde Paare stehen weiter auseinander. Saftröhren klein, walzlich, kaum die Rückenhöcker überragend, blass mit brauner Spitze. Schwänzchen kolbig, weisslich; Afterläppchen nicht ausgezeichnet gefärbt; das 2te ausgerandet, fast 2lappig; Beine schlank, gelblich, Füsse schwarz, Schenkel mit braunem Anfluge.

Geflügelte: Den Flügellosen in Färbung und Bekleidung ähnlich. Auf dem Scheitel und Halsringe fehlen die Höcker; auf dem bräunlichen Brustrücken auch die Borsten. Die Höcker des Hinterleibes und die Saftröhren sind ganz schwarz; das 1ste Afterläppchen mit brauner Randlinie eingefasst. Flügel glashell mit braun-beschattetem Geäder wie bei Aph. Tiliae, Aph. setosa und Aph. Platani; Randmal gelb, vorn und hinten mit breiter, innen mit schmaler schwarzer Einfassung.

In Lebensweise und Habitus der Aphis Quercea ähnlich. Ich fand sie im August und September in Gesellschaft mit Aphis Pisi auf Ononis spinosa, von welcher ich sie häufig abklopfte.

(Seite 160, vor L. fasciatus einzureihen.)

Lachnus grossus Kaltenb. Dicke Baumlaus.

Ungeflügelte: Schwarz, matt; Kopf und die 2 ersten Brustringe glänzend; Hinterleib kugelig aufgedunsen; Saftröhren fehlend; Aftergegend behaart, sonst kahl; Schnabel von der Länge des Körpers. Länge 2 — $2\frac{1}{2}$‴.

Geflügelte: Schwarz, kahl; Kopf und Thorax glänzend, Hinterleib oben schimmernd, unten matt; unter den Flügeln ein weissstäubiges Strichlein; Flügel sehr gross, braun-getrübt, Randmal lineal, sehr lang. Länge bis zur Flügelspitze $2\frac{1}{2}$‴, Flügelspannung 6‴.

Ungeflügelte: Fühler gelbbräunlich, das 1ste, 6ste und die Spitze des 3ten, 4ten und 5ten schwarz, so lang als Kopf und Brust, 3tes Glied eben so lang als die 3 folgenden, das 4te Glied $\frac{2}{3}$ des 5ten und länger als das 6ste. Augen mit sehr kleinem Höckerchen; Schnabel lang, in den

ersten Ständen länger, als der Körper, zuletzt bis zum After reichend, schwarz, das 1ste Glied grün durchscheinend; Kopf und die 2 ersten Thoraxringe oben glänzend, der Hinterleib matt-schimmernd, sehr stark aufgedunsen, bei den Stammmüttern fast kugelig; Röhren fehlend, statt derselben ein genabelter Höcker; After behaart, sonst kahl; Beine bräunlich, Hüften, Schenkel- und Schienenspitze nebst den Füssen schwarz; die Hinterbeine sehr lang, Schienen derselben nur am Grunde gelblich.

Geflügelte: Fühler so lang als Kopf und Bruststück, schwarz, 3te, 4te und 5te Glied bräunlich-gelb, Spitze derselben schwarz; Schnabel sehr lang, die Spitze des Hinterleibes erreichend; Kopf und Thorax glänzend-schwarz, unter den Flügeln jederseits ein oder mehrere weissstaubige Fleckchen; Hinterleib oben schimmernd, unten matt, nur die Safthöcker, der After und eine Stelle über demselben stark-glänzend; Flügel etwas braun getrübt, Randmal schwarz, linearisch, sehr lang; Inhalt der Unterrandader grünlich; Beine bräunlich-orangengelb; Hüften, Schenkel- und Schienenspitze so wie die Füsse schwarz. Männchen den Weibchen gleich, nur etwas kleiner; der Schnabel derselben länger als der Körper.

Lebt im Mai und Juni an Fichtenstämmen (Pinus Abies), an welchen sie beständig, oft in zahlloser Menge, auf- und abwärts marschiren. An einigen Stämmen einer Allee sassen sie an der der Sonne abgekehrten Seite von der Wurzel bis zur Spitze so dicht, dass man keine Fingerspitze zwischen sie setzen konnte, ohne mehrere derselben zu zerdrücken. An 3 Stämmen füllten sie ansehnliche Gruben zwischen den Wurzelästen, aus denen sie Züge, gleich Ameisen-Colonien, entsandten. — Im Mai und Anfangs Juni sind die auffallend grossen und dicken Stammmütter in bedeutender Anzahl unter der Masse zu sehen; später vermisst man dieselben, und von Tag zu Tag nimmt auch die Zahl der Nachkommen ab, die zuletzt nur wenige Nymphen und geflügelte Individuen sind. Mehrere bleiben am ausschwitzenden Harze hangen, viele werden von Larven der Coccinellen, Schwebfliegen und Perlfliegen, und eine grosse Anzahl von Aphidien, Fliegen etc. ausgesogen und getödtet.